

## Eisacktal



## „Unerträgliche Parkplatzsituation“

KLAUSEN (jp). Sowohl Bürgermeisterin Gasser Fink als auch Christoph Moar als Vertreter der Opposition beklagten bei der Ratssitzung in Klausen die Parkplatzsituation in Langrain. Dauer- und Kurzzeitparker kämp-

fen um die wenigen Parkplätze in dem am dichtesten bewohnten Stadtteil Klausens. Auch die zu hohe Geschwindigkeit der Autofahrer im Bereich Tankstelle „Lewisch“ und Bushaltestelle wurde kritisiert.



FREITAG, 3.7.  
Tag 16° Nacht 18°  
Viel Sonnenschein,  
harmlose Wolken.



SAMSTAG, 4.7.  
Tag 17° Nacht 21°  
Viel Sonnenschein,  
harmlose Wolken.



SONNTAG, 5.7.  
Tag 18° Nacht 20°  
Harmlose Wolken,  
überwiegend sonnig.

### Stadttrat unterstützt die Seniorenfeste

BRIXEN (ive). Der Brixner Stadttrat hat am Mittwoch mehreren Vereinen Beiträge zugesprochen. Dem Verein Dekadenz wurde ein Beitrag von 10.000 Euro für die Jahrestätigkeit gewährt. Der Seniorenklub Aders erhält 500 Euro für die Durchführung des Seniorenfestes. In Milland erhalten die Senioren ein kostenloses Essen beim Fest der Musikkapelle Milland vom 31. Juli bis 2. August. Sie erhält dafür 1500 Euro. In Brixen übernehmen die Bürgerkapelle bzw. in St. Andriä die Musikkapelle die Austragung der Seniorenfeste. Sie bekommen dafür 8700 bzw. 900 Euro.

### Arbeit der Vereine wird unterstützt

BRIXEN (ive). Die Gemeindeverwaltung Brixen unterstützt

# Die Wunschliste ist lang

GEMEINDERAT: Bürgermeisterin Maria Gasser Fink stellt Programm vor – Bürgerliste enthält sich bei der Abstimmung

KLAUSEN (jp). Viel vor hat die Gemeindeverwaltung Klausen in den kommenden fünf Jahren, so verspricht es zumindest das Programm der Bürgermeisterin. Die Bürgerliste kritisiert es hingegen als ein Papier ohne Prioritäten.

Haupttagesordnungspunkt der jüngsten Ratssitzung in Klausen war die programmatische Erklärung von Bürgermeisterin Maria Gasser Fink mit der Bitte an den Gemeinderat um dessen Zustimmung. In insgesamt 14 Kapiteln listete Gasser Fink geplante und gewünschte Vorhaben auf, vieles davon stand bereits im Verwaltungsprogramm der vorherigen Amtsperiode. Dies gelte es nun weiterzuentwickeln, so die Bürgermeisterin.

Aus Sicht der Bürgerliste, allen voran Friedl Gantollet, ist das Programm hingegen ohne Visionen und ohne Prioritäten. Und auch aufgrund seines Umfangs wohl mehr ein „Wunschzettel“ an den Nikolaus“. Kritisch, aber konstruktiv sah es sein Listenkollege Christoph Moar, aber auch er könne „das Dokument nur im Groben und Ganzen bewerten“; wichtiger werde sein, was davon wie in den nächsten fünf Jahren



Mehr als nur ein Denkmal wünscht sich der Klausener Gemeinderat für Künstler Alexander Koester (1864-1932). Auch über den Bau eines möglichen Koester-Museums in Klausen wurde am Mittwoch gesprochen. »

tatsächlich umgesetzt wird. Auch stellen die Vertreter der Bürgerliste die Finanzierbarkeit der Fülle von Vorhaben in den Raum.

Mindestens ein Mal jährlich will man Bürgerversammlungen in Klausen und in den Fraktionen Guldau, Verdings und Latzfons abhalten, zu aktuellen Themen auch öfter. Eine erste Gelegenheit könnte der mög-

liche Bau eines Alexander-Koester-Museums in Klausen sein. Im Herbst will man mit einer Studie über den Standort erste konkrete Schritte setzen. Auch die Bürgerliste steht, dies ging aus den Wortmeldungen von Moar hervor, hinter dem Museum. Moar forderte erste, auch mutige und visionäre Schritte, und warnt vor einem Zurückrudern aus „Furcht

zu scheitern“.

Ausführlicher besprochen wurde auch die derzeit vor allem in Langrain unzumutbare Parkplatzsituation (siehe eigenen Bericht): Es bestehe „Handlungsbedarf“ und es bedürfe einer „langfristigen Lösung“, so die Bürgermeisterin. Moar nannte die Situation „unerträglich“.

Was neue Wohnbauzonen im

Hauptort Klausen und in den Fraktionen betrifft, will die Gemeindeverwaltung weitere ausweisen, doch gerade in Klausen sind es der mangelnde Baugrund und die vielen leerstehenden Wohnungen in der Altstadt, die zur Zurückhaltung mahnen.

Weitere Themen waren der Anschluss an das Breitbandnetz, die Zukunft des Areals Grödner Bahn und die Errichtung von Lärmschutzvorrichtungen bei Eisenbahn, Autobahn und Straße. Das Verwaltungsprogramm von Bürgermeisterin Maria Gasser Fink wurde mit Zustimmung der SVP-Gemeinderäte und drei Enthaltungen (Bürgerliste) verabschiedet.

Einer der Tagesordnungspunkte war außerdem die Festlegung des Sitzungsgeldes für die Mitglieder der Baukommission. Ein Gesetz des Regionalrates sieht vor, dass die Entlohnung nicht mehr als 30 Euro pro Sitzung sein darf. Nach Diskussion wurde der Beschluss genehmigt, allerdings entschied der Gemeinderat geschlossen, ein Schreiben an die Präsidentin des Regionalrates zu richten, mit dem Hinweis, die Entlohnung werde der arbeitsintensiven Aufgabe der Baukommission nicht gerecht.